

Maßnahmesteckbrief

2.1 Wasserstandsoptimierung in Feucht- und Bruchwäldern

1 Kurzbeschreibung

Ziel der Maßnahme ist die Annäherung an naturnahe Wasserstände in den Feucht- und Bruchwäldern sowie vermoorten Senken und Söllen des Kern- und Untersuchungs-gebiets durch Anhebung des Grundwasserstandes, Verzögerung des Wasserabflusses, Verkleinerung des Grabensystems oder Grabenverschluss mit nicht regulierbaren Staueinrichtungen. Angestrebt wird eine Stabilisierung der Grundwasserflurabstände zwischen 0,25 und 0,55 m unter Flur über den gesamten Jahresgang (Wasserstufe 3+) bei Vermeidung eines flächigen Überstaus. Die endgültigen Wasserstände auf den ausgewiesenen Flächen werden je nach Geländehöhe zwischen 2+ und 5+ liegen (vgl. Tab. 1 und wasserwirtschaftliche Modelle des Institus Biota). Es ist davon auszugehen, dass alle Flächen, die sich derzeit in Bewirtschaftung befinden, auch weiterhin in Bewirtschaftung bleiben können, sofern der Bodenschutz gewährleistet wird und eine an den Biotopstatus (sollte er gegeben sein) angepasste Bewirtschaftung stattfindet. Lediglich einzelne Senkenstandorte werden nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr zu bewirtschaften sein.

Tab. 1: Wasserstände der im Kerngebiet relevanten Wasserstufen (nach SUCCOW & JOOSTEN 2001).

Bezeichnung Wasserstufe	Wasserstandsmediane (Winter-/Frühjahrs-HJ) ¹	Jahresmediane der Wasserstände
5+ (entspr. O1-O2) ²	ca. 30-0 cm über Flur	ca. 20-0 cm über Flur
4+ (entspr. O2) ²	ca. 0-15 cm unter Flur	ca. 0-20 cm unter Flur
3+ (entspr. O2-O3) ²	ca. 15-35 cm unter Flur	ca. 20-45 cm unter Flur
2+ (entspr. O3-O4) ²	ca. 35-70 cm unter Flur	ca. 45-80 cm unter Flur

¹ Orientierung an den meteorologischen Jahreszeiten für Mitteleuropa (Schirmer 1987). Das Winter- und Frühjahrshalbjahr umfasst die Monate Dezember bis Mai.

² Zuordnung zu den forstlichen Feuchtestufen organischer Standorte nach ALNUS-Leitfaden (Erlen-Aufforstung auf wiedervernässten Niedermooren), Institut für Botanik und Landschaftsökologie, EMAU Greifswald 2005

2 Zweck der Maßnahme

Der fachliche Hintergrund der Wasserstandsoptimierung im Wald ist der Moor- und Klimaschutz sowie der Erhalt und die Förderung der nach §30 BNatSchG geschützten Biotope. Als positiver Kuppeffekt für die forstliche Nutzung ist eine Stabilisierung der Wasserversorgung und damit der Wuchsbedingungen in den Sommermonaten zu erwarten.

Folgende Teilziele werden mit der Wasserstandsoptimierung verfolgt:

- Verminderung der Torfzehrung und Wiederherstellung wachsender Torfkörper in den eutrophen Waldmooren

- Wiederherstellung und Erhalt des natürlichen Standortpotenzials
- Verbesserung der Wuchsbedingungen für Erlenbruchwälder und Erlen-Eschenwälder
- Langfristiger Erhalt und Verbesserung des Zustands der geschützten Bruchwald-Biotope auf den noch intakten Standorten
- Langfristiger Erhalt und Verbesserung des Zustands der vermoorten Senken und Sölle (geschützte Biotope und/oder FFH-LRT)
- Schaffung von Feuchtgebietsflächen im Wald unter dem Gesichtspunkt des Landschaftswasserhaushalts (Mikroklima, Wasserrückhaltung, Nährstoffrückhaltung, lokale und ggf. regionale Grundwasseraufhöhung)

3 Förder-Tatbestände

- Kosten für feste Grabenverschlüsse
- Erstattung des Verkehrswertes der Aufwüchse für voraussichtlichen Bestandesausfall auf den Flächen (alternativ ist auch das Ernten der betroffenen Bestände vor der Umsetzung der Maßnahme durch den Waldbesitzer möglich)

4 Potenzielle Maßnahmeflächen / Räumliche Kulisse

Ausgewiesen wurden großflächig entwässerte und sanierungsbedürftige Erlenbruchwälder und Erlen-Eschenwälder mit gestörtem Wasserhaushalt auf überwiegend organischen Böden im Kern- und Untersuchungsgebiet sowie vermoorte Senken und Sölle, deren Wasserregime durch geeignete Maßnahmen stabilisiert werden soll. Alle Flächen, die für den Maßnahmetyp „Wasserstandsoptimierung in Waldmooren“ vorgeschlagen wurden, sind nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope bzw. solche mit hohem Verbesserungspotential. Die Senken und Sölle sind darüber hinaus teilweise auch FFH-Lebensraumtypen 3150.

- Kerngebiet I: Keine Maßnahmen vorgesehen.
- Kerngebiet II: Geplante Maßnahme (Priorität 1a) in der Altholzinsel Todenhäger Holz (ca. 14 ha bevorteilte Fläche).
- Kerngebiet III: Geplante Maßnahmen (Priorität 1a) im Endinger Bruch (ca. 303 ha bevorteilte Fläche); zusätzliche Maßnahmen (Priorität 1b) in einem Erlen-Eschenwald nordwestlich von Jakobsdorf (ca. 103 ha bevorteilte Fläche).
- Kerngebiet IV: Geplante Maßnahmen (Priorität 1a) in der Bornheide und im Birkmoor (ca. 120 ha bevorteilte Fläche); zusätzliche Maßnahmen (Priorität 1b) in einem Erlenbruch am Schafgraben (ca. 17 ha bevorteilte Fläche).
- Zusätzliche Maßnahmen außerhalb des Kerngebiets (Priorität 2): Verschiedene Maßnahmen in den Erlen-(Birken)-Brüchern und vermoorten Senken und Söllen des Schlemminer und Semlower Holzes (152 Einzelmaßnahmen mit insgesamt ca. 69 ha bevorteilter Fläche)

5 Spezifische Bedingungen / Varianten

Im Rahmen von Verträgen über eine Dauerhafte Nutzungsbeschränkung sowie über die dingliche Sicherung der Stau- und Stauziele im Grundbuch soll die Wasserstands-optimierung in den Waldmooren durch den Einbau nicht regulierbarer Stau-einrichtungen in die Entwässerungsgräben auf Höhe des Stauzieles (i. d. R.

0,25-0,55 m unter Flur) erreicht werden. Dadurch wird der Grundwasserstand auf der zuvor durch den Graben entwässerten Fläche angehoben und der Bodenspeicher kann sich füllen. In Niederungsbereichen können so relativ großflächige Auswirkungen erzielt werden. Es wird empfohlen, vor Einbau der festen Staubaauwerke einen Probestau in den Flächen vorzunehmen. Die Auswirkungen können so über einen Zeitraum von mindestens 3 bis 4 Monaten überwacht werden. Wird die Dauer des probeweisen Anstaus auf 12 Monate verlängert, ist es möglich, bei guter Überwachung und unter der Voraussetzung normaler Witterungsabläufe sichere Aussagen über den Jahresgang des Grundwasserspiegels und vor allem über die Auswirkungen zu treffen. Gegebenenfalls können aufgrund der Ergebnisse Nachbesserungen am Stauziel vorgenommen werden. Insgesamt kann dieses Vorgehen helfen, die Akzeptanz der Maßnahmen bei Besitzern, Bewirtschaftern und Anliegern zu steigern.

Für eine stärkere Annäherung an naturnahe Wasserstände im Endinger Bruch, dem Birkmoor und der Bornheide ist die Umsetzung der Maßnahmen der WRRL-Bewirtschaftungsvorplanung Barthe und Saaler Bach sowie Hoher Birkengraben ein notwendiges Kooperationsvorhaben.

6 Abgrenzung zu bereits vorhandenen Förderungen / Alternativumsetzung

Das Land Mecklenburg-Vorpommern bietet für die gezielte Vernässung von Moorstandorten die FöRiGeF¹ an.

Die Förderung von Maßnahmen zur Wasserstandsoptimierung im Wald ist in der „Richtlinie zur Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (Förderbereich Waldumweltmaßnahmen) geregelt. In der Richtlinie werden die zu erwartenden Kosten und Ertragseinbußen als Bemessungsgrundlage für Ausgleichszahlungen genannt.

Über die FöRiForst ELER könnten flankierende Maßnahmen des Umbaus benachbarter Nadelholzbestände in standortgerechte Laubholzbestände finanziert werden.

7 Ausschlussstatbestände

- Finanzieller Ausgleich für Bewirtschaftungseinschränkungen, die sich aus dem gesetzlichen Biotopschutz sowie aus dem Verschlechterungsverbot für FFH-Lebensraumtypen ergeben
- Finanzieller Ausgleich für Maßnahmen, die dem Erhalt des aktuellen Zustandes dienen

8 Sinnvolle / erforderliche flankierende Maßnahmen der RE

¹ Die EU-gestützten Förderprogramme stehen i. d. R. nur bis Ende 2013 zur Verfügung. Ob und in welcher Form ab 2014 vergleichbare Förderprogramme aufgelegt werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Das Vorhandensein gegenwärtiger Förderprogramme sagt nichts über deren noch verfügbare budgetäre Ausstattung aus. Die Entscheidung über Zuwendungen aus solchen Förderprogrammen richtet sich ausschließlich nach den Regularien in den jeweiligen Förderrichtlinien.